

HEALTHTRACK-X IM ÜBERBLICK

Digitale Produktions- und Lieferketten in der Gesundheitswirtschaft

HealthTrack-X

FACTSHEET 2026



Förderung:

Gefördertes Verbundprojekt durch Bundesministerium für Wirtschaft und Energie im Rahmen von Manufacturing-X



Initiatoren:

Bundesverband der deutschen Industrie e.V. und sphin-X



Projektziele:

Industrieübergreifendes Datenökosystem mit digitalen Produktions- und Lieferketten



Anzahl Unternehmen im Konsortium:

8



Projektlaufzeit:

Mai 2024–Juli 2026



Branchen:

Industrielle Gesundheitswirtschaft, Versorgung, Forschung und IT

HealthTrack-X ist ein **Gemeinschaftsprojekt** – von der Idee bis zur Umsetzung

Die digitale Zukunft der Gesundheitswirtschaft gestalten



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

der industrielle Gesundheitssektor ist eine zukunftsorientierte Branche, die sich durch eine enorm hohe Forschungs- und Innovationsintensität auszeichnet. Dennoch müssen wir anerkennen, dass die Digitalisierung in vielen unserer etablierten Prozesse noch nicht weit genug fortgeschritten ist. Viel zu lange fehlte es an Möglichkeiten zum standardisierten Austausch von Daten zwischen den Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft. Genau an diesem kritischen Punkt setzt HealthTrack-X (HTX) als integraler Bestandteil der Initiative Manufacturing-X an. Unser gemeinsames Ziel war es von Beginn an, die essenziellen Grundlagen für einen digitalen Datenraum der Produktions- und Lieferketten in der Gesundheitswirtschaft zu schaffen.

Wahre Innovation entsteht in unserer heutigen komplexen Welt selten im Alleingang. Um eine förderierte, offene Infrastruktur für einen souveränen Datenaustausch zu etablieren, braucht es gemeinsame Vereinbarungen, klare Regeln und branchenweite Standards. Der Schlüssel zu diesem Paradigmenwechsel liegt in der konsequenten industrieübergreifenden Zusammenarbeit. Wir müssen uns dringend von einem rein bilateralen Datenaustausch verabschieden und den Weg hin zu offenen und dynamischen Datenökosystemen beschreiten. In unserem Konsortium ist es uns gelungen, Partner aus unterschiedlichsten Bereichen an einen Tisch zu bringen – von pharmazeutischen Unternehmen, Medizingeräteherstellern und Lieferanten über den Großhandel bis hin zu Apotheken

und Krankenhäusern. Nur durch ein solch eng vernetztes Ökosystem können wir die Produktions- und Lieferketten spürbar effizienter, resilienter, transparenter und nachhaltiger gestalten.

Mit HealthTrack-X haben wir den Beweis angetreten, dass dieser vernetzte Ansatz in der Praxis funktioniert. Wir haben erfolgreich konkrete Use Cases im Datenökosystem etabliert, die unmittelbaren Mehrwert liefern:

- **Digitalisierung der Produktions- und Lieferketten:** Durch die Entwicklung einheitlicher Formate für E-Bestellzusammenfassungen, E-Lieferscheine und E-Rechnungen schaffen wir einen durchgängigen, papierlosen Informationsfluss.
- **Datenlieferung gegen Versorgungsengpässe:** Durch den standardisierten Austausch von Bestands- und Absatzdaten können wir drohende Lieferengpässe frühzeitig erkennen, diese proaktiv vermeiden und so die Patientenversorgung sichern.
- **Standardisiertes CO₂-Fußabdruck-Management:** Ein datenbasierter Ansatz, um Produkt- und Nachhaltigkeitsdaten entlang der gesamten Wertschöpfungskette transparent zu machen und unsere Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Blicken wir in die Zukunft, wird die Bedeutung unserer Arbeit noch klarer. Wie EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen treffend anmerkte, ist es reine Verschwendung, dass derzeit etwa 80 % der Industriedaten gesammelt, aber nie wirklich genutzt werden. Eine echte Datenwirtschaft ist ein kraftvoller Motor für künftige Innovationen. Wir brauchen diese interoperable Infrastruktur und Schnittstellen.

Mit HealthTrack-X und dem im November 2024 gegründeten Verein sphin-X e.V. treiben wir diese Entwicklung voran. Wir etablieren einen innovativen und kollaborativen Datenraum für das gesamte Gesundheitssystem, der nicht nur datengetriebene Forschungs- und Entwicklungsprozesse befeuert, sondern den Innovationsstandort Deutschland und die EU nachhaltig stärken wird.

Ich lade Sie herzlich ein, in diesem Whitepaper die wegweisenden Ergebnisse unserer Projektarbeit zu entdecken und sich von den Möglichkeiten eines souveränen Datenökosystems inspirieren zu lassen.

Dr. Florian Hoffmann
Konsortialführung HealthTrack-X |
Roche Pharma AG

Das Gesundheitsdatenökosystem der Zukunft

HEALTHTRACK-X IM PORTRÄT

1

Warum sind wir angetreten?

Wir wollen die Produktions- und Lieferketten der industriellen Gesundheitswirtschaft digitalisieren. Aus der Branche heraus, für eine bessere Versorgung.

2

Wer steht hinter HealthTrack-X?

Für das Projekt HealthTrack-X haben sich acht Akteure aus der Gesundheitswirtschaft zusammengeschlossen, um gemeinsam die Vision eines Datenraums im Gesundheitswesen wahr werden zu lassen. Die Konsortialpartner übernehmen die Projektkommunikation und sind Multiplikatoren in ihrem Netzwerk.

3

Die Mission von HealthTrack-X

Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderte Projekt startete im Mai 2024. Unser gemeinsames Ziel: die Digitalisierung der Produktions- und Lieferketten von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Medizingeräten zu fördern. Dafür soll ein offener Datenraum entstehen, der die datengetriebene Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren erleichtert, fördert und die datenbasierte Innovation weiter vorantreibt.

4

Wo das Projekt verwurzelt ist

Das Projekt ist aus einer Initiative des Bundesverbands der deutschen Industrie e.V. (BDI) entstanden, die den Namen sphin-X trägt. Der daraus gegründete Verein sphin-X e.V. verfolgt die Vision eines kollaborativen Gesundheitsdatenökosystems. Im Verein engagieren sich mittlerweile über 40 Unternehmen aus ganz Deutschland und fördern Anwendungsfälle in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Lieferketten, Produktlebenszyklus und Zusammenarbeit.



“Datenräume baut man nicht allein.
Sie entstehen durch Kooperation,
Commitment und Vertrauen.”

- Dr. Florian Hoffmann, Konsortialführung, HealthTrack-X, Roche Pharma AG -

DAS PROJEKTKONSORTIUM

Acht Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft sind Teil des Konsortialteams von HealthTrack-X und treiben die Projektidee gemeinsam voran.



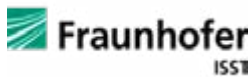
Die adesso SE ist ein führendes deutsches IT-Dienstleistungsunternehmen mit rund 12.000 Mitarbeitenden. adesso spezialisiert sich auf maßgeschneiderte Lösungen zur Optimierung von Geschäftsprozessen für Unternehmen jeder Größe. Das Unternehmen berät seine Kunden bei ihrer digitalen Transformation von der Strategie bis zur Betriebsoptimierung, mit besonderem Fokus auf digitale Souveränität und KI-Strategien.

www.adesso.de



Der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. ist der Spitzenverband der deutschen Industrie und der industrienahen Dienstleister in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins mit Sitz in Berlin. Der Verband ist maßgeblicher Initiator und Enabler von HealthTrack-X.

www.bdi.eu



Das Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST entwickelt Datenraumtechnologien für einen souveränen Datenaustausch und baut mit seinen Partnern zukunftsweisende Datenökosysteme auf.

www.isst.fraunhofer.de



Die Gesundheitsforen sind Wissensdienstleister für den Gesundheitsmarkt und entwickeln praxisnahe Lösungen für sämtliche Akteure. Als Anbieter von Business Intelligence- und Analyselösungen engagieren sie sich auch im Bereich Forschung und Register. Das Unternehmen hat HealthTrack-X als Brand zum Leben erweckt und die Kommunikationsstrategie umgesetzt.

www.gesundheitsforen.net



Seit seiner Gründung vor über 125 Jahren hat sich Roche zu einem der weltweit größten Biotechnologieunternehmen entwickelt und ist ein führender Anbieter von In-vitro-Diagnostika sowie ein globaler Lieferant bahnbrechender, innovativer Lösungen für wichtige Krankheitsbereiche.

www.roche.com



Das Arzneimittelverzeichnis Rote Liste enthält Kurzinformationen zu in Deutschland vermarkteten Humanarzneimitteln (einschließlich EU-Zulassungen) und bestimmten Medizinprodukten, die aus Fach-, Gebrauchs- und Produktinformationen erstellt werden. Seit über 90 Jahren ist sie die verlässliche, neutrale und werbefreie Quelle für Arzneimittelinformationen in Deutschland.

www.rote-liste.com



Die Siemens Healthineers AG ist ein global tätiger Anbieter von innovativen Healthcare-Lösungen und -Dienstleistungen. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt innovative Bildgebungsverfahren, neuartige Therapien sowie diagnostische Produkte für Gesundheitsdienstleister weltweit.

www.siemens-healthineers.com



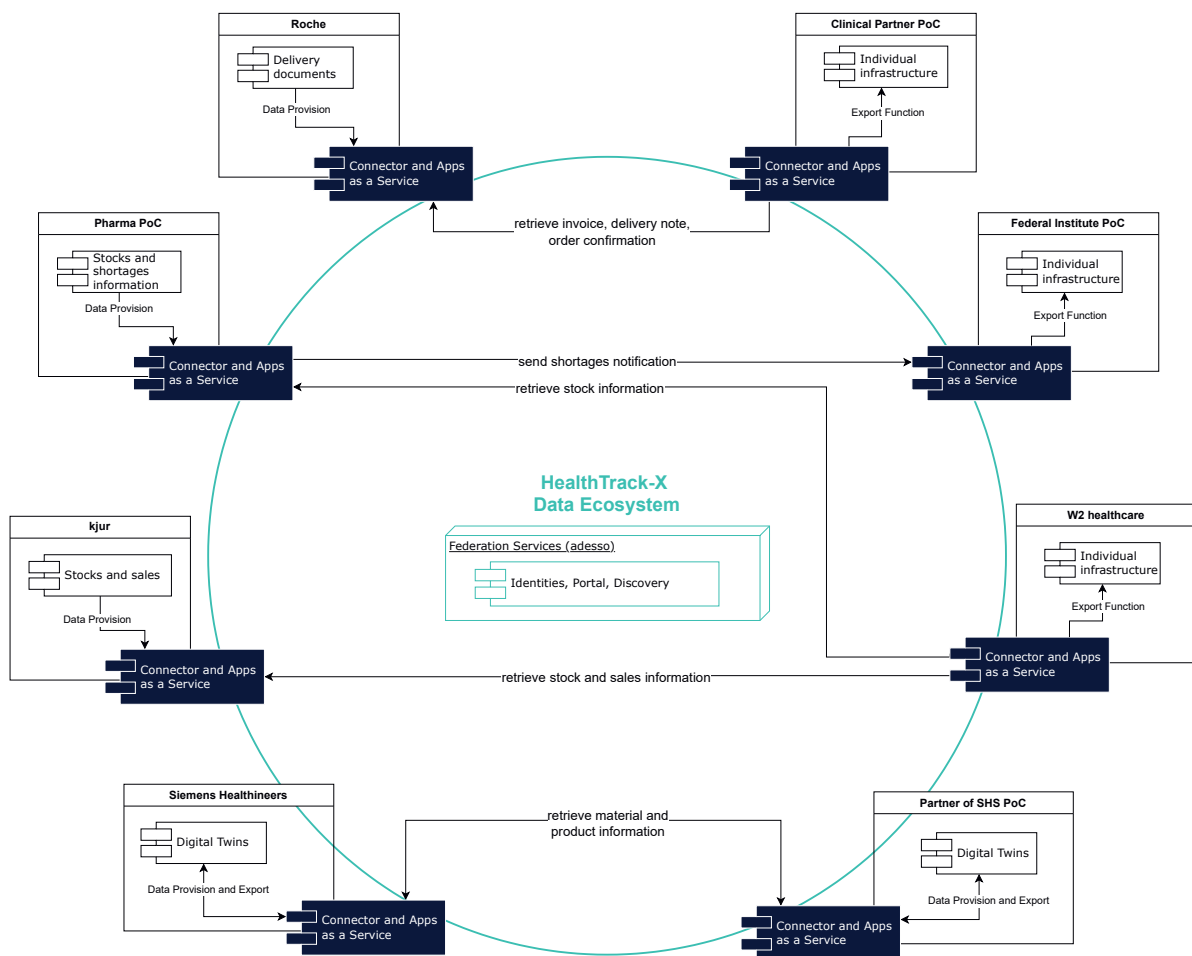
W2 healthcare ist eine spezialisierte Unternehmensberatung mit über 20 Jahren Erfahrung im europäischen Gesundheits- und Pharmamarkt. Das Team entwickelt und implementiert innovative Lösungen für die Pharmaindustrie, den Vertrieb, den Einzelhandel und M&A-Transaktionen.

www.w2healthcare.com

Systemarchitektur von HealthTrack-X

Datenräume bilden eine Schlüsseltechnologie für souveräne Organisationen, um Daten selbstbestimmt miteinander austauschen zu können. Insbesondere in der Gesundheitswirtschaft schaffen Datenräume hohes Vertrauen und damit einhergehend einen sicheren Zugang zu Daten. Organisationen werden mit standardisierten Komponenten (Connector und Identity Wallet) ausgestattet, sodass die Kommunikation zu anderen Organisationen vereinheitlicht wird und kostenintensive Individuallösungen abgeschafft werden. Es entstehen direkte Verbindungen zwischen Organisationen, die den Datenaustausch ermöglichen, ohne dass eine dritte Instanz Einblick in diese Daten erhält.

Darüber hinaus definiert die Organisation selbst, welche Daten sie unter welchen Bedingungen weitergibt. Dennoch bieten die Use Cases einen harmonisierten Rahmen, in dem einheitliche Regeln für alle Beteiligten gelten. So entsteht ein komplexes, föderiertes Ökosystem für HealthTrack-X, indem der Austausch von Lieferdokumenten, Bestands- und Nachhaltigkeitsinformationen sicher, souverän und interoperabel realisiert wird.



Das föderierte Datenökosystem von HealthTrack-X ermöglicht den sicheren Austausch von Daten

On track für eine bessere Versorgung

WILLKOMMEN IM NEUEN DATENÖKOSYSTEM FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

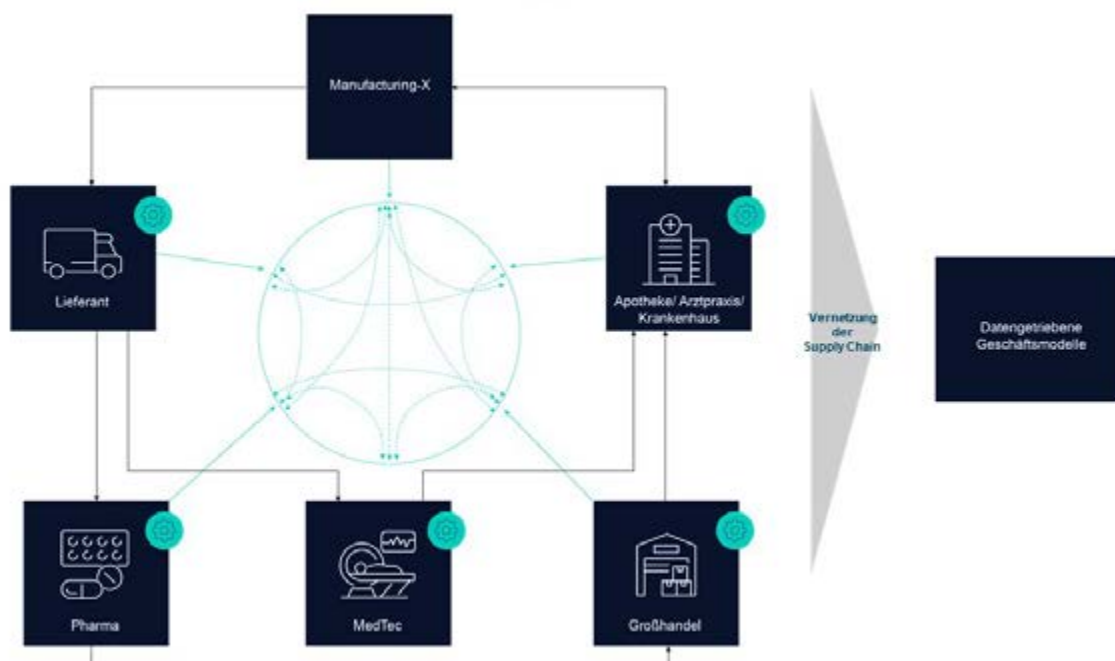
Technischer Aufbau des Datenökosystems

HealthTrack-X folgt einem einfachen Grundgedanken: Gemeinsame Basisdienste bilden die Grundlage des Dataspaces – jeder Teilnehmer (Organisation) erhält zusätzlich einen eigenen digitalen Anschluss und bestimmt damit selbst, was mit wem ausgetauscht wird.

Diese Basisdienste sorgen für Vertrauen: Sie nehmen neue Teilnehmer auf und stellen ihnen fälschungssichere digitale Ausweise, eindeutige Geschäftspartnernummern und elektronische Nachweise aus. So weiß jederzeit jeder, mit wem er es zu tun hat.

Daten fließen direkt zwischen Sender und Empfänger – ohne dass eine zentrale Stelle die Inhalte sieht. Darauf laufen Anwendungen, etwa für Lieferdokumente oder Engpassmeldungen.

HealthTrack-X baut auf den Open-Source-Standards Eclipse EDC und Tractus-X auf – offen, erweiterbar und herstellerunabhängig.



HealthTrack-X vernetzt die Akteure der industriellen Gesundheitswirtschaft entlang der Produktions- und Lieferketten

USE CASE 1:

Digitalisierung der Produktions- und Lieferketten im Gesundheitswesen

Warum wir handeln müssen:

Das Problem der Insellösungen

Die Lieferketten im Gesundheitswesen stehen vor einer großen Herausforderung: Eine interoperable, unternehmensübergreifende IT-Infrastruktur existiert aktuell nicht. Stattdessen ist die Landschaft von heterogenen Datensilos geprägt. Unterschiedliche Datenformate, stark variierende Datenqualitäten und proprietäre Insellösungen verhindern einen standardisierten Datenaustausch. Das führt dazu, dass wertvolle Daten oft nicht verwertet werden können und Prozesse fehleranfällig, intransparent und durch manuelle Papierprozesse gebremst bleiben.

Das Forschungsprojekt HealthTrack-X setzt genau hier an. Es untersucht, wie ein innovatives Ökosystem entstehen kann, das individuelle Unternehmenslösungen in ein gemeinsames, datenbasiertes IT-Modell überführt. Ziel ist es, Informationen entlang der Arzneimittellieferkette in einer allgemein lesbaren Form digital bereitzustellen.

Der konkrete Lösungsansatz

Ziel des Use Cases ist es, die fehleranfällige Papier-Begleitdokumentation zu Warenlieferungen durch ein einheitliches, elektronisches Format zu ersetzen. Exemplarisch wurden dafür zunächst E-Bestellzusammenfassungen, E-Rechnungen und E-Lieferscheine ausgewählt.

Es wurde ein interoperables Datentransfer-Modell entwickelt. Dieses ermöglicht eine nahtlose Anbindung an bestehende Warenwirtschaftssysteme (wie SAP bei Roche). Ein flexibles Datenübertragungsmodell mit Push- und Pull-Modi sorgt dafür, dass Unternehmen Daten entweder aktiv senden oder bedarfsgerecht abrufen können. Das Besondere: Daten werden nicht zentral im Datenraum gespeichert, son-

dern verbleiben in der Hoheit der Partner und werden nur sicher und direkt ausgetauscht.

„Mit diesem Use Case brechen wir die historisch gewachsenen Datensilos der Lieferkette auf. Durch die Nutzung von definierten Standards schaffen wir eine digitale Brücke zwischen Lieferanten, Herstellern und Großhändlern, ohne dass Unternehmen ihre bewährte IT-Infrastruktur aufgeben müssen. Das ist der Grundstein für eine hocheffiziente, transparente und krisenfeste Versorgung.“

Mira Senn,
Use Case Lead | Roche Pharma AG

Die Meilensteine: Der Use Case im Überblick

- Fokus des Use Cases: Digitaler Datenaustausch für Akteure entlang der Lieferkette durch Bereitstellung digitaler Begleitdokumente.
- Abgedeckte Dokumente: Standardisierte elektronische Formate für E-Bestellzusammenfassungen, E-Rechnungen und E-Lieferscheine wurden definiert
- System-Schnittstellen: Nahtlose Anbindungsmöglichkeit über Datenraumkonnektoren an bestehende Warenwirtschaftssysteme (ERP), wie z. B. die interne SAP-Infrastruktur bei Roche
- Projektstatus: Die erste Version des Demonstrators (inklusive lauffähiger Demonstrator-App und Präsentation) ist vorführbar



Die Ergebnisse: Was wir erreicht haben

Die messbaren Erfolge nach dem globalen Rollout der digitalisierten Lieferkette übertreffen die ursprünglichen Erwartungen und sichern nachhaltig den Unternehmenserfolg:

- Erfolgreicher Proof-of-Concept: Der entwickelte Demonstrator beweist die Machbarkeit eines systemunabhängigen Dokumentenaustauschs.
- Etablierung einheitlicher Datenformate: Daten für ERP-Systeme wurden so standardisiert, dass Medienbrüche eliminiert werden.
- Nahtlose ERP-Integration: Schnittstellen ermöglichen die direkte Übernahme der Daten in die internen Prozesse der Partner.
- Zukunftssichere Basis: Das Konzept dient als Fundament für erweiterte Anwendungsfälle (z. B. der zukünftige Ausbau in Richtung eines Digitalen Zwillings für Produktinformationen und Zertifikate).

Die Digitalisierung der Produktions- und Lieferketten hat das Fundament für eine agile, zukunftssichere und kundenzentrierte Wertschöpfung gelegt. Die Interoperabilität mit weiteren Use Cases und weiteren Datenräumen birgt enormes Potenzial, Lieferketten grundlegend zu transformieren, um die Supply Chain langfristig resilient sowie zukunftssicher aufzustellen.

USE CASE 2:

Datenlieferung gegen Lieferengpässe

Ausgangslage und regulatorischer Rahmen

Lieferengpässe haben sich von Einzelfällen zu einem strukturellen Risiko für die Arzneimittelversorgung entwickelt und betreffen zunehmend auch essenzielle Medikamente. Dies stellt Versorgungssicherheit sowie Planungs- und Steuerungsprozesse entlang der gesamten Lieferkette vor erhebliche Herausforderungen.

Mit dem Arzneimittel-Lieferengpassbekämpfungsgesetz (ALBVVG) sind pharmazeutische Unternehmer, Hersteller und Arzneimittelgroßhandlungen verpflichtet, versorgungsrelevante Lieferengpässe elektronisch zu melden, einschließlich Informationen zu Beständen und drohenden Engpässen.

Zielbild des Use Cases

Ziel des Use Cases „Datenlieferung gegen Lieferengpässe“ ist es, versorgungsrelevante Daten über einen einheitlichen digitalen Rahmen bereitzustellen. Über den HealthTrack-X-Datenraum werden ausgewählte Informationen standardisiert verfügbar gemacht, um gesetzliche Meldepflichten effizient zu erfüllen und einen sicheren Datenaustausch entlang der pharmazeutischen Lieferkette zu ermöglichen, um Vertrauen zu schaffen. Ein gemeinsamer Standard reduziert den Aufwand für meldende Unternehmen und ermöglicht datenempfangenden Institutionen die unmittelbare Nutzung konsistenter Daten.

Struktur des Use Cases

Der Use Case ist in zwei Teil-Use-Cases gegliedert. Use Case 2.1 adressiert die gesetzlich verpflichtende Meldung bestehender Lieferengpässe an das BfArM. Use Case 2.2 ergänzt diesen Ansatz um eine freiwillige, aggregierte Datenbereitstellung zur frühzeitigen Erkennung potenzieller Engpassrisiken.

Use Case 2.1:

Automatisierte Meldung von Lieferengpässen

Ziel dieses Teil Use Cases ist die weitgehende Automatisierung der gesetzlich vorgeschriebenen Meldung von Lieferengpässen am Beispiel der Meldungen an die Internetseite pharmnet.bund. Der Demonstrator zeigt, wie der bislang überwiegend manuelle Meldeprozess durch einen einheitlichen, systemgestützten Datenaustausch ersetzt werden kann. Dies ermöglicht eine automatisierte Verarbeitung auf Seiten des Empfängers und den Anschluss von unternehmenseigenen datenführenden Systemen auf Seiten der Datensender. Dadurch verbessert sich die Nachvollziehbarkeit der gemeldeten Engpässe, während sich der administrative Aufwand für die meldenden Unternehmen reduziert. Qualität sowie Aktualität der Daten steigen.

Use Case 2.2: Data Trust Center zur Engpassprävention

Ziel dieses Teil-Use-Cases ist es, die Voraussetzungen für eine verbesserte Prävention von Lieferengpässen zu schaffen. Während die verpflichtende Meldung eine reaktive Sicht auf die Versorgungslage ermöglicht, adressiert dieser Use Case die frühzeitige Identifikation potenzieller Risiken durch freiwillige Datenbereitstellung entlang der pharmazeutischen Lieferkette.

Hierzu wurde demonstratorhaft ein Data Trust Center konzipiert und umgesetzt, das als neutrale Instanz für die Konsolidierung sensibler Unternehmensdaten dient. Die Daten werden ausschließlich aggregiert ausgewertet, um relevante Kennzahlen zur Versorgungslage abzuleiten, ohne Rückschlüsse auf einzelne Marktteilnehmer zuzulassen. Dabei wird auf bestehende Datenstandards und Datensparsamkeit gesetzt. Der Demonstrator zeigt, dass Transparenz über potenzielle Engpassentwicklungen geschaffen werden kann, ohne Vertraulichkeit oder Wettbewerbsinteressen zu gefährden.

„Die enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern war entscheidend für den Erfolg. Dass wir den Ansatz nun demonstratorhaft umsetzen konnten, bestätigt den gemeinsamen Weg und den innovativen Ansatz.“

Christian Wilke
CEO, W2 healthcare GmbH & Co. KG



USE CASE 3:

Einheitliches CO₂-Footprintmanagement

Welches Problem löst der Use Case?

In der heutigen Praxis der Produktentwicklung und Nachhaltigkeitsbewertung liegt ein Großteil der relevanten Daten, insbesondere zu Materialien, Prozessen und Emissionen entlang der Lieferkette, außerhalb des eigenen Unternehmens. Diese verteilte Datenlage führt dazu, dass Unternehmen keinen direkten Zugriff auf wesentliche Informationen haben, die für eine belastbare CO₂-Footprint-Berechnung notwendig sind.

Infolgedessen werden CO₂-Bilanzen derzeit häufig auf Basis von Schätzungen, Durchschnittswerten oder Annahmen erstellt, da ein standardisierter Datenaustausch entlang der Lieferkette fehlt. Diese modellhaften Berechnungen bieten jedoch nur eine eingeschränkte Aussagekraft und bilden die tatsächlichen Emissionen eines Produkts nur unzureichend ab.

Die zentrale Herausforderung liegt somit in der fehlenden Transparenz und Interoperabilität von Daten entlang der Wertschöpfungskette. Ohne einen systematischen, unternehmensübergreifenden Datenaustausch können weder konsistente noch vergleichbare Nachhaltigkeitsbewertungen durchgeführt werden.

Welchen Nutzen hat der Use Case?

Der CO₂-Use Case schafft die Grundlage für einen strukturierten, vertrauenswürdigen Datenaustausch entlang der gesamten Liefer- und Produktionskette. Dabei stellen die jeweiligen Dateneinhaber ihre Informationen gezielt zur Verfügung, behalten jedoch jederzeit die Kontrolle über Nutzung und Weitergabe ihrer Daten (Datensouveränität).

Unternehmen erhalten so Zugriff auf qualitätsgesicherte und reale Daten aus der Lieferkette, die sie in ihre eigenen Prozesse, beispielsweise für die Berechnung von Product Carbon Footprints, integrieren können. Dadurch werden statt generischer Annahmen belastbare und nachvollziehbare Analysen möglich.

Ein wesentlicher Mehrwert entsteht zudem durch die Standardisierung von Datenformaten, Austauschmechanismen und Methoden zur CO₂-Berechnung. Dies reduziert den Aufwand sowohl auf Seiten der Lieferanten bei der Bereitstellung als auch auf Seiten der OEMs bei der Verarbeitung der Daten deutlich.

Darüber hinaus ermöglicht die Bündelung dieser Daten eine Skalierung über den eigentlichen Use Case hinaus: Die Daten können in weiterführenden Kontexten wie regulatorischem Reporting (z. B. CSRD/ESRS) oder zukünftigen Konzepten wie dem Digitalen Produktpass genutzt werden. Gleichzeitig verbessert der Ansatz die Erfüllung regulatorischer Anforderungen sowie die Grundlage für datengetriebene Anwendungen bis hin zur „AI Readiness“.

Welches realistische Szenario bildet der Use Case ab?

Ein praxisnahes Szenario ist die strukturierte Anbindung von Lieferanten, Sublieferanten und perspektivisch auch Kunden an einen gemeinsamen Datenraum. Über standardisierte Schnittstellen und Austauschformate werden produktbezogene Nachhaltigkeitsdaten entlang der Lieferkette bereitgestellt und miteinander verknüpft.

Dabei können unterschiedliche Datenquellen integriert werden, von direkten Lieferantendaten bis hin zu technischen Bibliotheken oder Normteilkatalogen. Diese tragen dazu bei, sowohl Metadaten als auch konkrete Produktinformationen konsistent und qualitätsgesichert anzureichern.

Im Ergebnis entsteht ein durchgängiger Datenfluss entlang der gesamten Wertschöpfungskette, der es ermöglicht, realitätsnahe CO₂-Footprint-Berechnungen durchzuführen. Gleichzeitig wird ein interoperables Ökosystem geschaffen, das sich flexibel auf weitere Anwendungsfälle erweitern lässt und eine unternehmensübergreifende Zusammenarbeit auf Basis gemeinsamer Standards unterstützt.

„Der sichere und standardisierte Austausch realer Produktdaten entlang der Lieferkette ermöglicht präzisere CO₂-Bilanzen und schafft eine geeignete Grundlage für fundierte Nachhaltigkeitsentscheidungen.“



Rainer Roßmüller, Head of Product Lifecycle and Sustainability Data
Siemens Healthineers AG

Ergebnisse im Überblick

Im Rahmen unseres Verbund-Projekts haben wir gemeinsam an einer Mission gearbeitet: Die Grundlagen für einen digitalen Datenraum der Produktions- und Lieferketten in der Gesundheitswirtschaft zu schaffen.

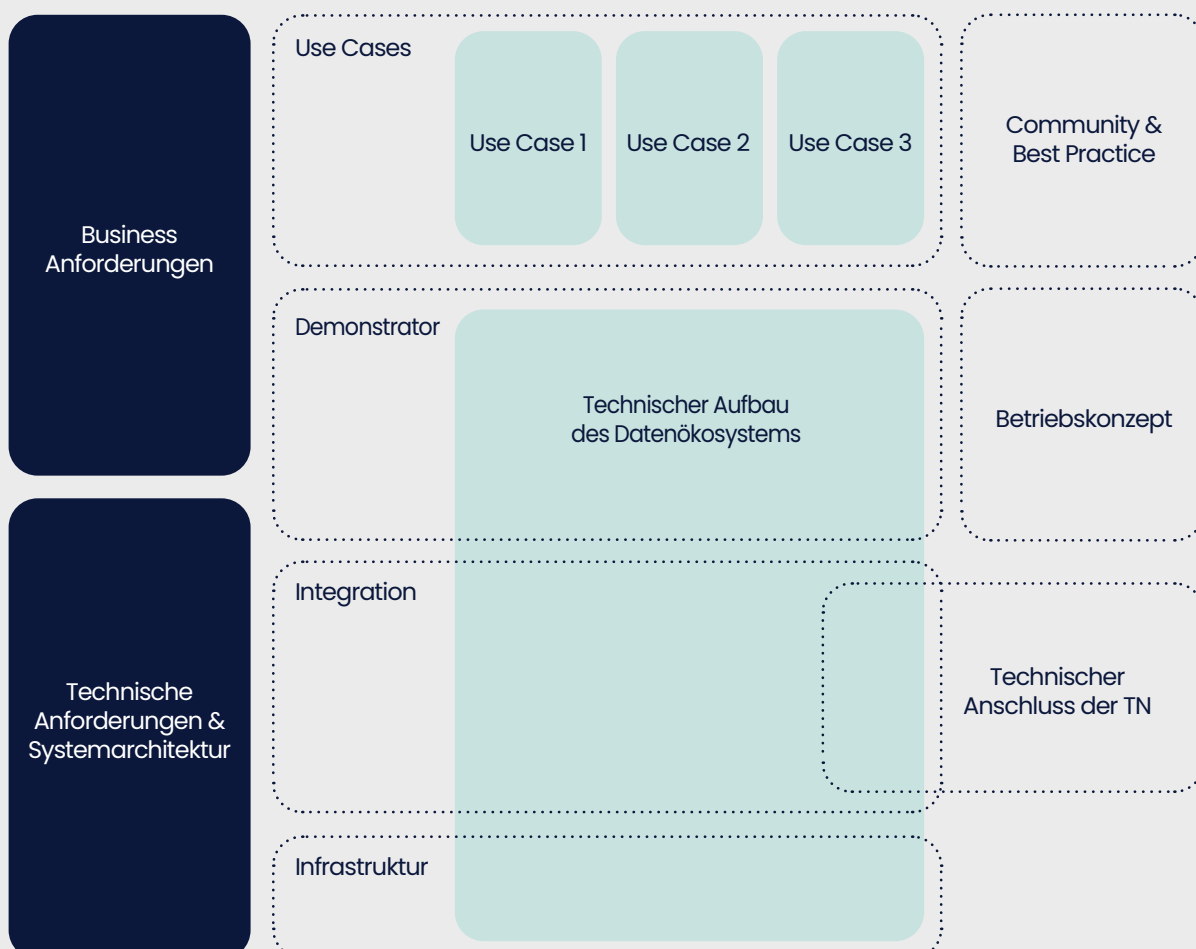
Das haben wir erreicht:

- 1 Definition der Businessanforderungen und Geschäftsmodelle
- 2 Aufbau einer technischen Infrastruktur und Schaffung der technischen Voraussetzungen für den Datenaustausch
- 3 Entwicklung der Marke HealthTrack-X und Etablierung bei Stakeholdern und Öffentlichkeit
- 4 Aufbau eines Demonstrators für das Daten-Ökosystem und exemplarische Anbindung von Teilnehmern entlang der Lieferkette an den Datenraum
- 5 Erarbeitung eines Stammdatenmanagements und eines generisches Datenmodells
- 6 Use Case 1 im Datenraum: Digitalisierung der Produktions- und Lieferketten im Gesundheitswesen
- 7 Use Case 2 im Datenraum: Datenlieferung gegen Lieferengpässe
- 8 Use Case 3 im Datenraum: Einheitliches CO₂-Footprintmanagement
- 9 Technischer Anschluss von Teilnehmern entlang der Lieferkette
- 10 Community Building und Einbettung in Manufacturing-X-Initiative
- 11 Entwicklung eines zukünftigen Betriebs- und Verwertungskonzepts



Projekttreffen, Mannheim, März 2026

Arbeitspakete und Teilprojekte von HealthTrack-X



Ausblick & next steps

Nach Abschluss der zweijährigen Projektphase im Sommer 2026 bereiten wir die Überführung der Projektergebnisse vor. Im Nachgang des Förderzeitraumes sollen die im Rahmen des Förderprojekts entwickelten Technologien und Lösungen in das Datenraumprojekt sphin-X überführt und für die industrielle Gesundheitswirtschaft nutzbar gemacht werden. Unser nächstes Ziel: Die über das Verbundprojekt hinausgehende und organisationsübergreifende Verknüpfung von Daten entlang der Produktions- und Lieferketten.

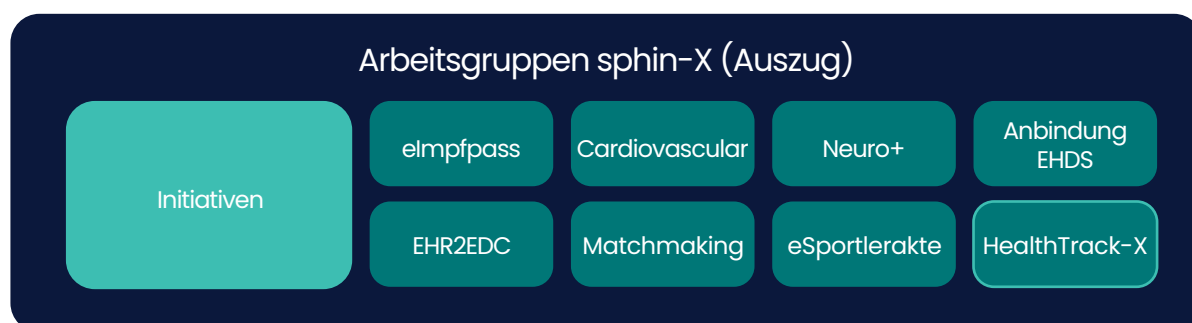


HealthTrack-X als Teil von sphin-X

sphin-X („Secure platform for health information eXchange“) ist eine Initiative von einer Vielzahl an Akteuren aus dem Gesundheitswesen. Der Verein setzt sich für den Aufbau einer sicheren dezentralen Vertrauensinfrastruktur für den Austausch von Gesundheitsinformationen ein. „Sicher“ umfasst dabei nicht nur einen technisch sicheren Datenaustausch, sondern auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Akteuren im Gesundheitswesen und Patienten. Im Verein sphin-X engagieren sich über 40 Firmen und Institutionen aus Industrie, Forschung, Pharma und MedTech.

Die Vision von sphin-X: Ein übergreifendes, interoperables, vernetztes und offenes Gesundheitsdaten-ökosystem, das die Datenhoheit aller Beteiligten wahrt und somit Vertrauen aufbaut, Effizienzen hebt und einen Mehrwert für alle Beteiligten erzeugt.

HealthTrack-X entstand aus einer Reihe von Unternehmen, die an sphin-X beteiligt sind. Weil sphin-X Anwendungsfälle in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Lieferketten, Produktlebenszyklus und Zusammenarbeit fördert, ist die Integration von HealthTrack-X in sphin-X der logische nächste Schritt, an dem derzeit gearbeitet wird.



www.sphin-x.de





HealthTrack-X
Part of Manufacturing-X



So erreichen Sie uns:

 www.healthtrack-X.de

 info@healthtrack-X.de

